

## „Dee Rothuisspatze“

So langsam falle widder dee Bleeder, Madilde. Erscht honn se schenne Foarbe, on dann falle se einfach nobb. Eigentlich kende se droh geblie, bis nächstes Freejoahr fresches Gree kemmt.

Dee Joahresziete senn halt kei Wunschkonzert. Dos geht alles sinn Lauf. Em so meh fräist Du dich im Freejoahr, bann alles widder uisschläert.

## Haltestellen fallen weg

HÜNFELD. Die Großenbacher Straße in Hünfeld muss am Ortsausgang ab Montag, 24. Oktober, bis voraussichtlich Freitag, 23. Dezember, gesperrt werden. Wie die Verkehrsbehörde der Stadt Hünfeld dazu mitteilt, soll in dieser Zeit die Erschließung für ein Neubaugebiet in Verlängerung des bisherigen Baugebietes entlang der Großenbacher Straße hergestellt werden. Der Verkehr von Hünfeld nach Großenbach wird über die Kreisstraße 131 und die Rasdorfer Straße umgeleitet. Aufgrund der Vollsperrung der Großenbacher Straße kann in dieser Zeit die Haltestelle „Großenbach Ortseingang“ durch die Linien 76 und 87 nicht bedient werden. Das teilt die LNG mit. Die Fahrgäste werden gebeten, ersatzweise die Haltestellen „Großenbach Linkbergstraße“ (Linie 76) oder „Großenbach Kirche“ (Linie 87) zu nutzen. Des Weiteren entfallen auf der Linie 76 die Haltestellen „Hünfeld Hallenbad“ und „Hünfeld Freizeitanlage Tiergarten“. Weitere Informationen gibt es unter: <https://www.lng-fulda.de/de/>

# Gefühlte Sicherheit im Fokus

## Ergebnis der Hünfelder Bürgerbefragung des KOMPASS-Programms liegt vor

**HÜNFELD. Zwischen den harten Fakten der Kriminalitätsstatistik und der „gefühlten“ Sicherheit gibt es auch in Hünfeld große Unterschiede. Dieser „gefühlten“ Sicherheit ist die Studie zum KOMPASS-Programm für die Stadt Hünfeld (KOMMunal-ProgrammsicherheitsSiegel Hessen) jetzt auf den Grund gegangen. Der Magistrat hat die Studie der Justus-Liebig-Universität in Gießen jetzt unter [www.huenfeld.de](http://www.huenfeld.de) veröffentlicht.**

Die Studie ist in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Osthessen, der Justus-Liebig-Universität in Gießen und der Ordnungsbehörde der Stadt erstellt worden, teilt Hünfelds Bürgermeister Benjamin Tschesnok mit. Dazu wurden auf wissenschaftlicher Grundlage insgesamt 3.760 Bürger angeschrieben, von denen sich insgesamt 791 an der Online-Befragung oder schriftlich mit ausgefüllten Fragebögen beteiligt hatten. Die Ergebnisse wurden nun von der Universität Gießen in einem umfangreichen Bericht zusammengefasst.

Nach den Worten des Bürgermeisters zeigt die Studie auch in Hünfeld sehr deutlich auf, dass es einen großen Unterschied zwischen den Ergebnissen der Kriminalitätsstatistik und der gefühlten Sicherheit gibt. Hünfeld sei nach wie vor eine sehr sichere Stadt mit geringer Kriminalitätsrate und hoher Aufklärungsquote seitens der Sicherheitsbehörden. Dennoch empfinden viele Bürger, wie die Befragung gezeigt habe, dass manche Stadtbezirke als „Angstorte“ empfunden würden. Das müsse ernst genommen werden, betonte der Bürgermeister.



Der „gefühlten“ Sicherheit geht die Kompass-Studie durch die Ergebnisse der Bürgerbefragung auf die Spur. Vor allem bei Dunkelheit haben einige der Befragten Sorge, Opfer einer Straftat zu werden.

Das subjektiv wahrgenommene Sicherheitsempfinden und die objektive Kriminalitätslage zeigt auch für Hünfeld, dass ein proportionaler Zusammenhang zwischen objektiver Polizeistatistik und dem Empfinden der Sicherheit häufig nicht festgestellt werden kann. Immerhin empfinden 98,1 Prozent der Befragten ihre eigene Wohngegend tagsüber als sicher, nachts sind es noch 81,5 Prozent. Die Befragungen haben dabei auch einen deutlichen Geschlechterunterschied aufgezeigt. Während sich nachts nur 10,1 Prozent der männlichen Teilnehmer der Befragung unsicher fühlten, lag der Anteil bei Frauen bei immerhin 26,8 Prozent.

Gefragt wurden die Teilnehmer auch danach, für wie wahrscheinlich sie es halten, dass ihnen in den kommenden zwölf Monaten

verschiedene Dinge passieren könnten. Mit 23,1 Prozent wurde ein Einbruch als am wahrscheinlichsten angesehen, gefolgt von einem Raubdelikt mit 14,9 Prozent. Einen Terroranschlag befürchteten 10,7 Prozent der Befragten, 9,4 Prozent eine sexuelle Belästigung, rund 7,3 Prozent eine Körperverletzung.

### Mehr Schutz

Mehr als zwei Drittel der Befragten, 71,4 Prozent, sind der Meinung, dass sich die Sicherheit in Hünfeld in den vergangenen beiden Jahren nicht verändert hat, 14,7 Prozent meinten dagegen, dass sich die Sicherheit eher verschlechtert hat. Lediglich 6,6 Prozent fühlen sich sicherer als in der Vergangenheit. Aus Sicht der Forscher stellen solche Werte keinen alarmierenden Be-

fund dar. Die Forschung zeige, so der Bericht, dass Kriminalität und Kriminalitätsentwicklung in den Befragungen häufig überschätzt würden.

Ausweislich der Studie werden manche Bürger aber auch selbst tätig: So haben insgesamt 15,8 Prozent der Befragten ihren baulichen Einbruchschutz zu Hause verbessert, 5,2 Prozent gaben an, sich einen Hund angeschafft zu haben, und 4,2 Prozent, dass sie zu ihrem persönlichen Schutz beispielsweise Reizgas oder Alarmgeräte mit sich führen.

Knapp ein Drittel der Befragten gab an, dass es Orte in der Stadt gibt, an denen sie sich unsicher fühlen. Das betrifft beispielsweise den Bereich der Kastanienallee und die Parkanlagen, aber auch den Bahnhof und die Stadtmitte vor allem nachts.

Das Gefühl der Unsicherheit wird häufig ausgelöst durch empfundene Dunkelheit der Orte oder auch durch die Anwesenheit von verschiedenen Personengruppen.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse und Ergebnisse der Befragungen will sich die Stadt Hünfeld in Zusammenarbeit mit der Polizei um eine konsequente Überprüfung und Bearbeitung dieser aufgezeigten Problembereiche kümmern, um neben der objektiven auch die gefühlte Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern, kündigt Tschesnok an. Das sei schließlich auch das Ziel des KOMPASS-Programms, das das Land Hessen aufgelegt hatte und an dem Hünfeld seit September 2021 teilnimmt. Die gefühlte Sicherheit bedeute schließlich auch ein Stück Lebensqualität in der Stadt.

# Sport, Spaß und Musik

## Nightstreetball am 18. November in der Kreissporthalle

**HÜNFELD. „From Dusk till Dawn“ heißt es am Freitag, 18. November, ab 18 Uhr in der Kreissporthalle in Hünfeld. Nach zweijähriger Corona-Pause findet das Nightstreetball-Turnier der Stadt Hünfeld wieder statt. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahre sowie Erwachsene bis 99 Jahre. Neben jeder Menge Sport und Spaß gibt es Getränke, Essen und natürlich Musik.**

Anmelden können sich Teams mit drei Spielern und einem Ersatzspieler ab sofort im Bürgerbüro und bei Sport Becker. Den Anmeldeflyer gibt es auch zum Download auf [www.huenfeld.de](http://www.huenfeld.de). Auch in den Schulen werden wieder Flyer ausgegeben. Anmeldeschluss ist am Mittwoch, 9. November. Das Startgeld beträgt zehn Euro je Team, dafür erhält jeder Teilnehmer das begehrte Nightstreetball-T-Shirt. Für die erst- und zweitplatzierten Mannschaften jeder Al-

tersgruppe gibt es Gutscheine. Beim Nightstreetball-Turnier geht es weniger um den sportlichen Erfolg, als vielmehr um den Spaß und das Miteinander, sagt Bürgermeister Benjamin Tschesnok. Bereits in den 90er Jahren wurde das Turnier ins Leben gerufen. Gespielt wird auf einen Korb, es gibt keinen Schiedsrichter, sondern nur einen Court-Beobach-

ter, der bei Diskussionen schlichtet. Organisiert wird das Nightstreetball-Turnier von Mitgliedern der der Integrationskommission und der Kinder- und Jugendkommission sowie der Sportkommission. Außerdem wird die Veranstaltung von den HSV-Basketballern sowie der Sparkasse Hünfeld und der Firma Förstina unterstützt.



Nach zweijähriger Corona-Pause hieß es wieder „From Dusk till Dawn“ in der Kreissporthalle

# Kreativ, komisch, erfrischend

## Kulturabende gehen in die nächste Runde

**HÜNFELD. Prall gefüllt ist der Veranstaltungskalender der Stadt Hünfeld: Die Moderatorin und Autorin Bärbel Schäfer kommt am Dienstag, 25. Oktober, innerhalb der Reihe Leseland Hessen ins Hünfelder Rathaus. Die Veranstaltung ist allerdings ausverkauft. Weiter geht es im November mit dem Kabarettisten und Slam-Poeten Philipp Scharrenberg.**

Am Dienstag, 15. November, wird es lustig und kurzweilig beim Kulturabend im Hünfelder Rathaus: Philipp Scharrenberg hat sein Programm „Realität für Quereinsteiger“ dabei. Ab 20 Uhr legt der preisgekrönte Kabarettist und Bühnendichter in diesem kleinen Persönlichkeits-crash-Kurs der VHS (Vers-Humor-Schmiede) die Scheuklappen ab, um hinter den scho(e)nenden Schleier zu schauen. Mit quirliger Kreativität und sprachverspielt beweist er als Realitätstrainer, wie komisch und erfrischend es sein kann, den nackten Tatsachen ins Auge



Philipp Scharrenberg  
Foto: Pierre Jarawan

zu blicken, bis sie erröten. Dafür reimt, rappt, singt, liest und erzählt er, bis sich Tacheles und Klartext „Na, dann gute Nacht“ sagen. Karten in der Kategorie 1 kosten 16 Euro (ermäßigt 14 Euro), in der 2. Kategorie 13 Euro (ermäßigt 11 Euro).

Vorweihnachtlich wird es in den Rathaussälen am Dienstag, 13. Dezember, mit Entertainer Lars Redlich und der Weihnachtsmusik-Comedy-Show „Lars‘ Christ-

mas“. Um 20 Uhr tritt der Musical-Star mit seinem augenzwinkernden Programm rund um das Thema Weihnachten auf, das mit Improvisation, Charme und viel Selbstironie auf die Feiertage einstimmen soll. Texte und Lieder von Lorient bis Lennon bringt der sympathische Berliner nach Hünfeld mit. Im Vorverkauf kosten die Karten der 1. Kategorie 16 Euro (ermäßigt 14 Euro), in der 2. Kategorie 13 Euro (ermäßigt 11 Euro).

Der Kartenvorverkauf für die Kulturabende im neuen Jahr hat noch nicht begonnen, aber die Termine stehen schon fest: Am Dienstag, 7. Februar, wird es kreativ im Rathaus mit dem Improvisationstheater Spontanisten. Die Comedy-Revue der drei Frauen von „Sekt and the City“ findet am Dienstag, 7. März, statt.

Karten für die Kulturabende 2022 gibt es online im Vorverkauf über [www.pretix.eu/huenfeld](http://www.pretix.eu/huenfeld) und [www.huenfeld.de](http://www.huenfeld.de) sowie vor Ort im Bürgerbüro und der Tourist-Info.